Flüchtlinge

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 17

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-639500

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

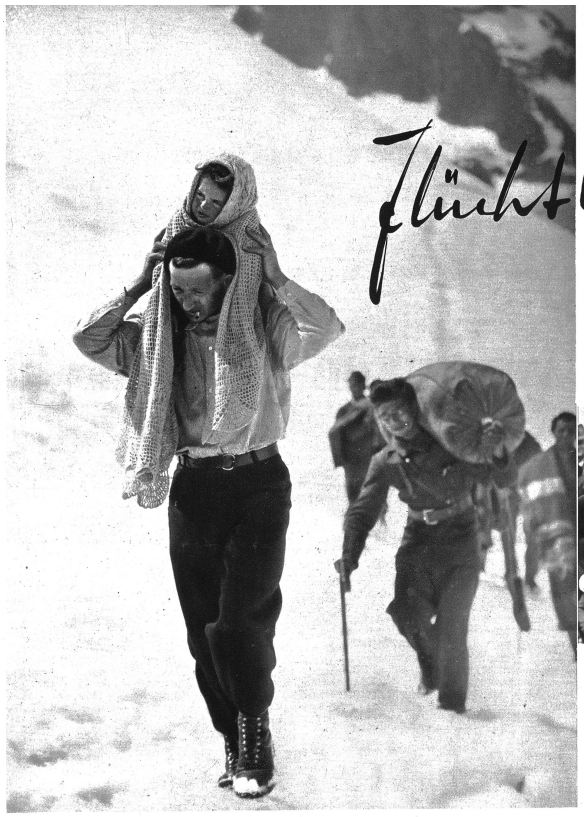
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Flüchtlinge

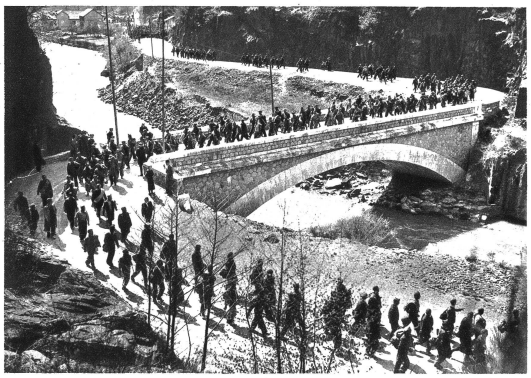


In tiefem Schnee, mit wenig zusammengerafftter Habe überschreiten die Bewohner der Grenzdörfer und flüchtende Soldaten den Col de Picade.

Ein Soldat findet sein Kind wieder, das während den furchtbaren Verwirrungen in den Bergen verloren gegangen war.

Eine Gruppe von flüchtenden Regierungstruppen in den Pyrenäen

Die Ankunft eines Flüchtlingszuges in Luchon (Südfrankreich)



Bei Pont du Roy überschreiten in einem langen Zug die spanischen Truppen die Grenze

Tag für Tag verfolgen wir in der Presse die Nachrichten aus Spanien und zwar sowohl dem Spanien der Regierungstruppen, wie dem Spanien Francos. Mit Abscheu nehmen wir Kenntnis von dem grauenhaften Brudermord, der nun über ein Jahr hier unten in Spanien losgelöst ist. Immense Schätze an Kulturgut wurden vernichtet, Dörfer, Städte, Kunstwerke in Trümmer gelegt, — tausende von Menschen mußten ihr Leben lassen, tausende aber verließen Haus und Hof, — ihr Letztes, um über die schützende Grenze zu fliehen. Wie viel Not, wie viel Elend dieses Wort „fliehen" in sich birgt, darüber kann man sich im allgemeinen keinen Begriff machen, und doch ist eine gelückte Flucht für Zivilisten und Soldaten sehnsuchtsvollster Wunsch. Unsere Bilder vermitteln Ihnen einige Momentaufnahmen, die auf den verschiedenen Abschnitten der Front gemacht worden sind und uns das Entsetzliche dieses Brudermordes zeigen, das hoffentlich bald durch eine glücklichere und friedlichere Zeit abgelöst wird.

Links: Jeder Einzelne wird von französischer Mobilgarde auf's genaueste untersucht

Rechts: Im Spital von Luchon erhalten kleine Flüchtlinge durch die Vorsteherinnen eine willkommene warme Verpflegung.

Der Bundespräsident bei der Begrüssung der Servettiens. Er drückt soeben dem Internationalen Walacek die Hand. — Rechts Präsident Eicher vom Fussball- und Athletik-Verband.

Einer der rasanten Servette-Angriffe, die vor dem Grasshopperstor zu heikeln Situationen führten. Torhüter Huber boxt hochspringend eine Flanke Aebis ins Feld zurück. Die beiden Backs Minelli (links) und Weiler decken die anstürmenden Genfer Forwards, resp. den hochspringenden Goalkeeper. — Im Hintergrund die imposante Zuschauermenge auf der Stehplatzrampe. Photopress

Das Großereignis der Sportwoche

Cup-Final in Bern zwischen Servette F. C., Genf und Graßhoppers, Zürich, vor 20,000 Zuschauern! Resultat 2 : 2.

Erstmals in der Geschichte des Schweizer Cups ließ sich der Bundesrat durch Bundespräsident Dr. Baumann am großen Schlußspiel zwischen Servette, Genf und Graßhoppers, Zürich, vertreten. Der oberste Magistrat begrüßte die Mannschaften vor dem Spiel und jeden einzelnen Spieler persönlich, eine Geste, die im Ausland schon lange Zeit üblich ist und die Verbundenheit der Regierung mit der Sportbewegung bekundet. — Die Neuerung wurde denn auch im ganzen Lande bei den Sportsleuten beifällig aufgenommen und dürfte in Zukunft bei keinem Cupfinal mehr fehlen.

Die beiden großen Gegner Graßhoppers und Servette trennten sich mit 2 : 2 Toren unentschieden, sodaß der Cupfinal nochmals gespielt werden muß. Die zweite Begegnung der beiden großen Teams wird nun am Auffahrtstage abermals in Bern ausgetragen.

Daladier ist es gelungen ein Kabinett der Mitte, der nationalen Konzentration, zu bilden, das vor Kammer und Senat ein überwältigendes Vertrauensvotum erhielt. — Ministerpräsident Eduard Daladier nach dem Verlassen des Elysée.